

Kampf gegen „Alemagna“

Alpenverein appelliert an Tiroler Politiker, wieder mit alter Entschlossenheit gegen geplante „Monsterautobahn“ aufzutreten.

GÜNTHER HATZ

Wir wollen kein Sommerloch stopfen oder mit einer kleinen Meldung aufhorchen lassen, dazu ist die Angelegenheit viel zu ernst“, sagte Peter Haßlacher, zuständig für Raumplanung im Alpenverein (AV), im Zusammenhang mit dem „Schreckgespenst Alemagna-Autobahn“. Gemeinsam mit seinem Chef, AV-Präsident Christian Wadsack, dem Südtiroler Umweltschützer Hanspeter Stauder, dem Villgrater Touristiker Josef Schett und dem AV-Naturschutzreferenten Anton Sint aus Sillian warnte Haßlacher vor der neuen Gefahr, die mit diesem schon tot geglaubten Straßenbauprojekt seitens Oberitaliens drohen würde. Italien hätte, laut Haßlacher, bis heute die Ratifizierung des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention abgelehnt, aber die EU-Kommission warte seit 2002 darauf und darin bestehe die Bedrohung, denn ohne Italien könnte die EU solche Projekte wie die „Alemagna“ nicht verhindern.

Eine Verkehrslawine

Haßlacher: „Die Alemagna ist bei Weitem noch kein begrabenes Projekt, im Gegenteil: Die Region Veneto will unter neuer politischer Führung durch die Lega Nord den Weiterbau in den Norden vorantreiben.“ Derzeit stehe die „Monsterautobahn“ im Piantoval, 40 Kilometer vor der Südtiroler Landesgrenze und weitere 40 Kilometer vor der österreichischen Staatsgrenze. Haßla-



Gemeinsam auftreten: Touristiker Josef Schett, „Österreichischer Alpenverein“-Präsident Christian Wadsack, AV-Raumplaner Peter Haßlacher, Umweltschützer Hanspeter Stauder und AV-Naturschutzreferent Anton Sint (v. l.) HATZ

cher appellierte in diesem Zusammenhang an die Landesregierungen in Süd- und Nordtirol, die Abgeordneten in beiden Landesteilen sowie die Bundesregierung in Wien, „den Ernst der Lage“ zu erkennen. „Steht die Autobahn in Toblach, kann man sich vorstellen, welche Verkehrslawine da auf Osttirol und Spittal zurollt“, sagte Peter Haßlacher.

REAKTIONEN

Zur Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene und zur Entlastung der Bevölkerung vom Transitverkehr gibt es ein Großprojekt, und zwar den Brenner Basistunnel. Die Alemagna ist ein Hirngespinnst, das nicht realisiert werden kann.

Gerald Hauser,
Landtagsabgeordneter, FPÖ

Eine Alemagna-Autobahn steht für Tirol überhaupt nicht zur Diskussion und unser klares „Nein“ dazu steht immer noch. Also: Der Verkehr gehört auf die Schiene und nicht auf die Straße.

Elisabeth Blanik,
Landtagsabgeordnete, SPÖ

Ich sehe keine Zeichen einer Wiederbelebung der Alemagna-Autobahn, und wenn es schon Politiker in Italien in den 1970er-Jahren nicht geschafft haben, diese transalpine Verkehrsverbindung zu realisieren, dann ist es 2010 umso unrealistischer.

Johannes Hibler,
Bezirksparteiobmann, ÖVP

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Osttirol

Antoniusgasse 2, 9900 Lienz,
Tel.: 0 48 52/651 17 Fax: 0 48 52/651 71,
E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at;
Redaktion: Günther Hatz (0 48 52/
651 17-1), Michaela Ruggenthaler
(0 48 52/ 651 17-2);
Sekretariat: Mersiha Kasupovic (DW 0),
Mo. - Do. 8 bis 12.30 Uhr, Fr. 8 bis 12 Uhr
Werbeberater: Andreas Überbacher (DW 5);
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

— ANZEIGE —

AUSFLUGS TIPP
Familien-Erlebnisticket

LIENZER Bergbahnen
Sommergondeln, wo die Sonne lacht!

Info unter: www.lienzer-bergbahnen.at • 04852 63975